

**Freie
Demokraten**

Steinbach **FDP**



Unsere Ziele für Steinbach

2016–2021

#GemeinsamFuerSteinbach

**Wahlprogramm der FDP Steinbach (Taunus)
zur Kommunalwahl am 6. März 2016**

Unsere Ziele für Steinbach

2016–2021

#GemeinsamFuerSteinbach

**Was denken Sie?
Sprechen Sie uns an!**

FDP-Ortsverband Steinbach (Taunus)

Lars Knobloch

Bornhohl 23

61449 Steinbach (Taunus)

Tel. (06171) 635-210 (d.)

lars.knobloch@fdp-steinbach.de

www.fdp-steinbach.de

www.facebook.com/fdpsteinbach

**Freie
Demokraten**

Steinbach FDP

1. Bildung – unser zentrales Thema	5
Betreuung, Grundschule, Phormsschule, Vielfalt erhalten	5
Kinder und Familie – unsere Zukunft.....	6
Wahlfreiheit von Anfang an – Tagesmütter und konfessionelle U3-Betreuung stärken	6
Ja zum Neubau der Katholischen Kindertagesstätte – 40 neue städtische Kindergartenplätze in der ehemaligen Neuapostolischen Kirche.....	7
Betreuungszentrum an der Geschwister-Scholl-Schule – Sechste Gruppe ausbauen.....	8
Langfristiger Ausbau der Geschwister-Scholl-Schule zur Ganztagschule	8
Bildung beginnt mit der Sprache – Kostenlose Deutschkurse, damit jeder Deutschland lernen kann ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer, Aufenthaltsstatus und Bildungsstand	9
Kostenfreier Zugang zur Bildung in der städtischen Bücherei	9

2. Soziales und Integration – das Förderprogramm ›Soziale Stadt‹ als große Chance für Steinbach nutzen **10**

Jugendarbeit stärker fördern.....	10
Integration der Flüchtlinge in Steinbach.....	11
Integration als zentrale Herausforderung für Steinbach.....	12
Seniorenarbeit stärken – Treffpunkte und gemeinsame Fahrten	12
Gute Ärzte, fußläufige Einkaufsmöglichkeiten, seniorengerechte Wohnungen, mehr Ruhebänke rund um Steinbach	13

3. Wohlfühlen in Steinbach – Lebensqualität vor Ort **14**

Vergrößerung des Spielplatzes am Weiher	15
Mehr öffentliches Grün und Radwege, Stadtpark in der Aue am Steinbach, Rad- und Gehweg nach Niederhöchstadt	15
Erhalt des Pijnackerplatzes als historische Mitte – Stärkung des Einzelhandels in Steinbach – Umbenennung des Pijnackerplatzes	16
Gestaltung der neuen Mitte rund um den St.-Avertin-Platz – Projekt ›Soziale Stadt‹ für weitere Investitionen nutzen.....	17
Neue attraktive Baugebiete ›Am Alten Cronberger Weg‹ und ›Am Taubenzehnten II‹ .	17
Neubebauung der Grundstücke ehemaliger Netto- und Penny-Markt	18
Stärkung der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit.....	18
Weitere Verkehrsberuhigung, Ausweitung der Tempo-30-Zone auf den Durchgangsstraßen. .	19
Mehr Mobilität für Fußgänger und Behinderte	19

Öffentlichen Personennahverkehr ausbauen – Ja zur Regionaltangente West.....	19
Schnelles Internet.....	20

4. Ehrenamt und Gemeinschaftssinn – Steinbach hält zusammen **21**

Vereine und Kirchen – den sozialen Zusammenhalt stärken.....	21
Pflege und Erhalt unseres Sportzentrums – verbesserter Wiederaufbau des Bürgerhauses mit Vereinsküche	21
Freiwillige Feuerwehr, Kleiderkammer, Bürgerstiftung – Eigeninitiative fördern	22
Feste feiern, wie sie fallen	22

5. Wie soll die Zukunft finanziert werden? **23**

Abbau der Verschuldung durch Teilnahme am Schutzschirm	23
Verbesserung der Gewerbesteuererinnahmen – Neues Gewerbegebiet – Pflege des Bestandes .	24
Gebühren und Beiträge transparent machen. .	25
Klimaschutz ernstnehmen – Energiekosten sparen.....	25

Schlussbemerkung **26**

Unsere Ziele für Steinbach

2016–2021

#GemeinsamFuerSteinbach

Liebe Steinbacherin! Lieber Steinbacher!

Am 6. März 2016 wählen wir ein neues Stadtparlament in Steinbach und stellen damit die Weichen für die Zukunft unserer Stadt.

Wir – die Steinbacher Freien Demokraten – gehen selbstbewusst in diese Wahl, denn wir haben in den letzten fünf Jahren viel für Steinbach erreicht. Steinbach ist eine dynamische Stadt mit einer engagierten Bürgerschaft, starken Vereinen und einem guten Bürgermeister. **Die FDP tut Steinbach gut.**

Wir, die Freien Demokraten Steinbachs, wollen uns weiter für ein starkes Steinbach einsetzen. Wir wollen den Gemeinsinn und Zusammenhalt in der Stadt fördern. Wir unterstützen unseren Bürgermeister bei seinen Zielen für Steinbach und setzen auf die Zusammenarbeit aller Parteien und Fraktionen, Kirchen, Vereinen und Verbänden und aller engagierten Bürgerinnen und Bürger zum Wohle unserer Stadt.

Wir wollen an einem Strang ziehen um Steinbachs Zukunft zu sichern. Unser Motto lautet: **Gemeinsam für Steinbach!**

Wir stehen für ein weltoffenes Steinbach, das Neubürger mit offenen Armen aufnimmt und eine echte Heimat bietet. Wir Freien Demokraten setzen uns für den Erhalt der städtischen Selbständigkeit ein: Steinbach soll seine Traditionen und seinen eigenständigen, herzlichen Charakter bewahren und wachsen, schöner und lebenswerter werden.

Uns ist es wichtig, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt wohlfühlen. Wir wollen, dass alle Kinder, die in Steinbach aufwachsen, Steinbach als ihre Heimat empfinden, und ihnen die Welt offensteht. Wir wollen, dass sich junge Steinbacher Familien ihren Traum vom Eigenheim oder der ersten eigenen Wohnung in Steinbach erfüllen können, ohne wegziehen zu müssen, und wir wollen nicht, dass alte Menschen von ihren Familien getrennt werden, weil jemand pflegebedürftig wird. Dazu brauchen wir hochwertigen und preisgünstigen Wohnraum für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebensumstände. Auf die Mischung kommt es an!

In den letzten Jahren ist in unserer Stadt viel passiert: Steinbach hat sich zu einem attraktiven Wohnort entwickelt. Dafür ist die Stadt sogar von der Industrie- und Handelskammer Frankfurt

als ›Hervorragender Wohnort für Fach- und Führungskräfte‹ ausgezeichnet worden. Nach Jahren mit sinkender Einwohnerzahl haben wir es geschafft, Steinbach deutlich attraktiver zu machen und den Trend umzukehren.

Es bleibt noch viel zu tun! Steinbach muss sich als Stadt im Wettbewerb mit den anderen Kommunen behaupten. Große soziale und integrative Aufgaben müssen gelöst werden. Durch die Aufnahme Steinbachs in das Förderprogramm ›Soziale Stadt‹ haben wir die Grundlage gelegt, dass dies gelingen kann.

Viele Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit unserer Stadt. Dies spüren wir in vielen Gesprächen. Denn wir sind nah dran, z. B. auf dem Stadtfest, bei Informationsständen, bei Ortsbegehungen unserer Fraktion oder bei Ihnen direkt vor Ort. Bei diesen persönlichen Gesprächen spüren wir, dass die Steinbacherinnen und Steinbacher den Freien Demokraten in Steinbach vertrauen.

1. Bildung – unser zentrales Thema

Betreuung, Grundschule, Phormsschule, Vielfalt erhalten

Wir Freien Demokraten wollen die beste Bildung der Welt für unser Land und unsere Stadt! Denn für uns Liberale ist gute Bildung das wichtigste politische Anliegen überhaupt. Bildung darf niemandem vorenthalten werden – gleich welcher Herkunft, gleich welchen Alters. Die Freude an Bildung muss gerade den Jüngsten von Anfang an vermittelt werden.

Bildung umfasst neben der Wissens- und Methodenvermittlung auch Erziehung zu den Werten, die unsere Gesellschaft zusammenhalten – Freiheit, Demokratie und Mitmenschlichkeit, Toleranz gegenüber Minderheiten und Offenheit für die Vielfalt der Gesellschaft. Bildung ist der Schlüssel zur Integration, zu Wohlstand und persönlicher Freiheit und Selbstentfaltung. Diese Chance muss von Anfang an genutzt werden.

Bildung ist letztlich das Fundament unseres Zusammenlebens und unserer europäischen Identität, die wir erhalten wollen. Bildung ist die Voraussetzung für Dialog und Gedankenaustausch – mit anderen Worten: für die Diskursfähigkeit – in einer pluralen offenen Gesellschaft.

Was denken Sie?

Sprechen Sie uns an!

Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass Bildung in der Steinbacher Politik einen noch höheren Stellenwert erhält, sei es durch den Ausbau der Unter-Dreijährigen-Betreuung (U3-Betreuung), der Förderung der kirchlichen und städtischen Kindertagesstätten, dem Ausbau der Geschwister-Scholl-Schule zur Ganztagschule, die Förderung der städtischen Bibliothek und der Vereine.

Kinder und Familie – unsere Zukunft

Steinbach ist eine kinder- und familienfreundliche Stadt, und das soll auch so bleiben. Junge Eltern erwarten zu Recht, dass Familie und Beruf keinen Widerspruch darstellen. Ihre Vereinbarkeit entscheidet den Lebenslauf einzelner Menschen und die Attraktivität einer Stadt. Denn Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen werden zunehmend zum Standortfaktor für Wohnen und Gewerbe.

Wahlfreiheit von Anfang an – Tagesmütter und konfessionelle U3-Betreuung stärken

Die Lebensqualität der Stadt für junge Familien hängt schon vom Betreuungsangebot für die ganz Kleinen – die Unter-3-Jährigen ab. Auch hier

gilt unser liberaler Grundsatz der Wahlfreiheit für die Entscheidung zwischen verschiedenen pädagogischen Konzepten und Trägern.

Wir wollten private Tagesmütter genauso stärken, wie wir den Ausbau der Betreuungsplätze von städtischen und kirchlichen Einrichtungen voranbringen wollen.

Dazu müssen wir die Rahmenbedingungen für private Anbieter ausreichend attraktiv halten, damit sich auch in Zukunft genügend Tagesmütter – und -väter – zur Betreuung von Kindern entscheiden. Steinbach sollte deshalb zukünftig den Tagesmüttern eine Investitionskostenpauschale pro Kind zahlen, denn die Stadt muss bei privater Tagespflege selbst kein Geld aufwenden für die Einrichtung eines Betreuungsplatzes. Wir wollen auch in Zukunft beides: attraktive Krippen und eine starke Tagespflege.

In Zeiten, in denen vielfach beide Elternteile berufstätig oder alleinerziehende Mütter und Väter auf solche Plätze angewiesen sind, ist es wichtig, dass möglichst viele Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz in der Stadt finden.

Steinbach hat auf diesem Gebiet in den vergangenen fünf Jahren viel erreicht. Wir haben im Jahre 2011 zusätzlich 40 U3-Plätze durch An- und Umbauten an den bestehenden evangelischen und städtischen Kindertagesstätten schaffen können. 2015 konnten nochmals zusätzlich 10 Plätze im »Kükennest« in der Kronberger Straße 2 bereitgestellt werden. Gleichzeitig bietet auch die

Phormsschule ab 2015 eine U3-Betreuung und einen bilingualen Kindergarten an. Für 2016/2017 ist der Bau von 20 weiteren U3-Plätzen in der Katholischen Kindertagesstätte geplant. Wir unterstützen nachdrücklich diesen Ausbau, um die Vielfalt an Konzepten und Trägern zu erhalten.

Ja zum Neubau der Katholischen Kindertagesstätte – 40 neue städtische Kindergartenplätze in der ehemaligen Neuapostolischen Kirche

Steinbach ist eine wachsende Stadt mit einem hohen Geburtenüberschuss. Durch den starken Zuzug von jungen Familien und den Generationswechsel in einigen Stadtquartieren werden auch in Zukunft zusätzliche Kindergartenplätze gebraucht. Wir Freien Demokraten haben von Anfang an unseren Bürgermeister beim Ankauf des Grundstücks der Neuapostolischen Kirche in der Wiesenau unterstützt: Dort entstehen bis März 2016 in unmittelbarer Nachbarschaft zu den städtischen Kindergärten ›Am Weiher‹ und ›Wiesenstrolche‹ zwei neue Gruppenräume für insgesamt 40 Kinder. Steinbach wird dann wieder über ausreichend Kindergartenplätze für alle Steinbacher Kinder verfügen.

Gleichzeitig setzen wir uns für den Abriss und Neubau der Katholischen Kindertagesstätte St. Bonifatius ein. Wir wollen keine Sanierung des al-

ten Gebäudes, sondern einen Neubau, der aktuellen Standards und modernen pädagogischen Anforderungen gerecht wird und energetisch wirtschaftlicher ist.

Wir als Freie Demokraten wollen die Vielfalt der pädagogischen Konzepte und Träger erhalten. Wir wollen städtische und konfessionelle Einrichtungen gleichermaßen stärken und erhalten. Jede Kindertagesstätte sollte über eine eigene U3-Betreuung verfügen. Die Zurückdrängung der kirchlichen Einrichtungen wie sie die Grünen in Steinbach fordern, lehnen wir ab.

Im Kindergarten werden die Weichen fürs Leben gestellt. Deshalb darf an dieser Stelle nicht gespart werden. Die Stadt hat nicht nur eine ausreichende Versorgung der Kindergartenplätze sicherzustellen. Sie hat auch auf die Qualität der Betreuung zu achten. Wir Freien Demokraten setzen uns dafür ein, dass die Öffnungszeiten und das Betreuungsangebot im Einvernehmen mit dem Erzieherinnen und Erziehern noch familienfreundlicher gestaltet werden, die Betreuungszeiten flexibler werden. Dazu sollen die Kindergärten verstärkt zusammenarbeiten und eine zentrale Platzanmeldung in Steinbach erfolgen. Förderprogramme wie KISS (Kindersprachscreening) sollten fortgeführt und ausgedehnt werden.

Wichtig für die Familienfreundlichkeit Steinbachs ist die erfolgreiche Ansiedlung eines Kinderarztes durch unseren Bürgermeister: Stein-

bach ist eine Stadt mit vielen Kindern, und viele Eltern benötigen einen Kinderarzt vor Ort – ohne auf ein Auto oder Bus angewiesen zu sein. Deshalb sind wir sehr froh, jetzt Dr. Gerrit Liechtenstein als Kinderarzt in Steinbach zu haben.

Betreuungszentrum an der Geschwister-Scholl-Schule – Sechste Gruppe ausbauen

Unsere Kinder sollten alles werden können – außer dumm. Damit sie die besten Chancen haben, setzen wir Steinbacher Liberale uns für die bestmögliche Ausstattung unserer Grundschule ein. Der Kreis wollte die Geschwister-Scholl-Schule anfangs nur renovieren. Nach einem von der FDP-Fraktion eingebrachten Antrag im Steinbacher Stadtparlament hat sich die Stadt für den Neubau mit Betreuungszentrum beim Kreis starkgemacht: Mit Erfolg. Der Neubau der Geschwister-Scholl-Schule ist gelungen, und es ist eine der schönsten Schulen des Hochtaunuskreises entstanden. Gleichzeitig wurde eine Betreuungsschule für rund 125 Kinder, derzeit in 5 Gruppen mit großer Mena errichtet – das größte Betreuungszentrum des Hochtaunuskreises. Wenn der Bedarf nach Nachmittagsbetreuung weiter wächst, wollen wir den Ausbau der 6. Gruppe vorantreiben – der dafür erforderliche Gruppenraum ist bereits vorhanden.

Langfristiger Ausbau der Geschwister-Scholl-Schule zur Ganztagschule

Langfristig ist es unser Ziel – gemeinsam mit dem Kreis, dem Land und vor allem der Schulgemeinde – die Geschwister-Scholl-Schule zur Ganztagschule auszubauen. In einer Ganztagschule können alle Kinder entsprechend ihren Talenten und Potentialen individuell gefördert werden. Ein umfangreiches Angebot an zusätzlichen Aktivitäten gibt die Möglichkeit ihre bzw. seine besonderen Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. Ganztagschulen unterstützen Mütter und Väter, Familie und Beruf besser zu vereinbaren.

Die neue Phormsschule weiter stärken

Die neue Phormsschule am Steinbacher Stadtwald ist ein Aushängeschild für unsere Stadt und ein Segen für die Region. Sie bereichert als zweisprachige Privatschule (Deutsch-Englisch) die Schullandschaft im Hochtaunuskreis. Viele Hürden hatte unser Bürgermeister zu überwinden, bis die Schule mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 10 Mio. Euro in Steinbach errichtet werden konnte. Die Schule stärkt Steinbach als begehrten Wohnstandort, fördert die Integration und zieht neue Bürger an. Davon profitieren alle. Mittlerweile bietet Phorms sogar einen zweispra-

chigen Kindergarten und eine Krabbelgruppe an. Dies ist eine weitere Bereicherung für Steinbach, die wir Steinbacher Liberale von Anfang an unterstützt haben!

Bildung beginnt mit der Sprache – Kostenlose Deutschkurse, damit jeder Deutschland lernen kann ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer, Aufenthaltsstatus und Bildungsstand

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft in Steinbach ein umfangreiches Angebot an Bildungsmöglichkeiten vorfinden. Für den Einstieg sind niedrighschwellige Angebote besonders wichtig.

Wir wollen, dass jeder, der Deutsch lernen will, dies in Steinbach auch kann – egal woher er kommt und welchen Aufenthaltsstatus oder Bildungsstand er hat. Deshalb unterstützen wir die Initiative des Bürgermeisters, Deutschkurse für jeden ohne Teilnahmegebühr in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule anzubieten. Bildung ist das Gebot der Stunde – gerade bei der Integration von Flüchtlingen und Migranten. Und wichtigster Baustein einer erfolgreichen Integration ist und bleibt das Erlernen der deutschen Sprache. Hier wollen wir als Stadt mehr Anstrengun-

gen unternehmen, um auch bereits hier lebenden Migranten die Möglichkeit zum Erlernen der deutschen Sprache zu schaffen. Das Pilotprojekt »Mama lernt Deutsch« an der Schule, das derzeit sehr erfolgreich ist, sollte deshalb unbedingt weitergeführt werden.

Kostenfreier Zugang zur Bildung in der städtischen Bücherei

Uns ist es auch wichtig, dass die Bücherei in Steinbach weiterhin kostenfrei ist. Die jährliche Ausleihegebühr haben wir zu Recht abgeschafft. Es gibt jetzt Vorlesestunden, und die Öffnungszeiten wurden erweitert. Die Telefonzelle, ein Geschenk unserer Partnergemeinde aus St. Avertin auf dem Pijnackerplatz, wurde durch einen Antrag der FDP in eine Tauschbücherei umfunktioniert. Sie wird sehr gut angenommen.

2. Soziales und Integration – das Förderprogramm ›Soziale Stadt‹ als große Chance für Steinbach nutzen

Die Aufnahme Steinbachs in das Städtebauförderprogramm ›Soziale Stadt‹ ist eine große Chance für Steinbach, die es zu nutzen gilt. Wir haben diese einmalige Chance unserem Bürgermeister Stefan Naas zu verdanken, der für unsere Stadt die Initiative ergriffen hat.

Das Projekt ›Soziale Stadt‹ sieht Investitionen in die städtische Infrastruktur und im sozialen Bereich vor: Es umfasst für die kommenden 10 Jahre Investitionen im Gesamtvolumen von über 21 Mio. Euro, von denen ca. zwei Drittel vom Land und Bund getragen werden. Mit der Caritas als Quartiersmanager und der DSK als Stadtplaner haben wir sehr gute Partner an unserer Seite, die engagiert das Projekt vorantreiben. Wir wollen das Quartier rund um die Berliner Straße deutlich aufwerten, und zwar in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Folgende soziale Projekte sind uns dabei besonders wichtig: Jugendarbeit und Integration.

Jugendarbeit stärker fördern

Die Jugend in Steinbach liegt uns am Herzen. Jeder junge Mensch soll alle Chancen haben! Kein Talent darf verloren gehen, weil es nicht richtig gefördert wurde. Vorbeugen ist besser als Heilen, Prävention ist besser als Repression. Eine erfolgreiche Jugendarbeit muss alle jungen Steinbacherinnen und Steinbacher ansprechen. Dabei gilt: Der größte Teil unserer Jugendarbeit findet in den Vereinen statt. Dieses gesellschaftliche Engagement hat für uns Liberale Priorität und muss weiter gefördert werden. Deshalb haben wir uns für reduzierte Nutzungsgebühren für Jugendgruppen der Vereine in der Altkönighalle eingesetzt.

Im Rahmen der Sozialen Stadt wollen wir die Jugendarbeit in Steinbach neu beleben. Wir wollen Treffpunkte für Jugendliche schaffen und eine gezielte Jugendarbeit im Stadtteil durchführen. Dazu setzen wir auf den Ausbau des Stadtteilbüros zum Jugendtreffpunkt. Eine aufsuchende Jugendarbeit durch einen *Streetworker* bleibt für uns auf der Tagesordnung, auch wenn dieses Vorhaben angesichts der Haushaltslage nur im Rahmen des Projekts ›Soziale Stadt‹ finanzierbar ist. Für Flüchtlinge, Migranten und Berufseinsteiger müssen darüber hinaus besondere Angebote gemacht werden.

Integration der Flüchtlinge in Steinbach

Wir Freie Demokraten stehen seit jeher für Offenheit und Toleranz, für Freiheit und Menschenrechte weltweit ein. Menschen, die vor Krieg, Gewalt und politischer Verfolgung fliehen, müssen in Deutschland und bei uns in Steinbach Schutz finden können. Gerade unsere Stadt mit ihrer liberalen Tradition und der Weltoffenheit ihrer Bürgerinnen und Bürger steht für diese Werte.

Der derzeitige Zustrom an Flüchtlingen stellt uns alle vor große Herausforderungen. Humanitäre Hilfe ist unsere Verpflichtung, aber die bisherigen Maßnahmen der Bundes- und Landesregierung sind unzureichend. Die geltenden rechtlichen Regelungen zu Einwanderung, Kriegsflüchtlingen und Asyl sind wirklichkeitsfern.

Die Möglichkeiten der Unterbringung und Integration sind – auch bei uns in Steinbach – begrenzt. Die Zahl der Schutzsuchenden muss daher drastisch sinken. Dazu müssen außenpolitisch die Lage in den Heimatländern und den Flüchtlingsunterkünften in den Nachbarländern verbessert und eine faire Verteilung der Lasten innerhalb Europas erreicht werden.

Kriegsflüchtlinge sollen für die Dauer der Bedrohung in Deutschland humanitären Schutz genießen. Solange die Bedrohung anhält, droht keine Abschiebung. Hat sich die Sicherheit in den

Heimatländern verbessert, oder war das Heimatland von Anfang an als sicher eingestuft, muss eine konsequente Rückführung erfolgen. Dieses Verfahren hat sich in den neunziger Jahren bei den Bürgerkriegsflüchtlingen vom Balkan bewährt. Für diejenigen Flüchtlinge, die dauerhaft bei uns bleiben wollen, ist das Asylverfahren das falsche Instrument: Dazu benötigen wir endlich das von der FDP seit langem geforderte Einwanderungsgesetz, das die Anforderungen und Kriterien dafür klarstellt.

Kriegsflüchtlingen und Asylbewerbern soll es nicht nur gestattet werden zu arbeiten, sie sollten aus unserer Sicht sogar ausdrücklich dazu aufgefordert werden, denn Arbeit fördert die Integration und ist nach Beendigung des Aufenthalts vielleicht sogar eine indirekte Aufbauhilfe für die zerstörten Länder.

Das überwältigende Engagement der ehrenamtlichen Helfer in Steinbach bei der Betreuung der Flüchtlinge ist auch eine Verpflichtung für die Verantwortlichen in der Politik: Ohne dieses Engagement wäre die Verwaltung nicht in der Lage, Hilfe auf so hohem Niveau zu leisten. Patenschaften von Bürgern für Flüchtlinge sind uns dabei ein besonderes Anliegen. Wir möchten möglichst viele Bürger mit ins Boot nehmen und Aufgaben verteilen. Dadurch kann Integration gefördert werden.

Unsere Stadt muss neben allen Herausforderungen des Tagesgeschäftes bei der Erstaufnah-

men von Flüchtlingen heute schon die Weichen für die Zukunft stellen. Wir Freien Demokraten befürworten die zeitlich befristete Unterbringung von ca. 120 Flüchtlingen in Containern am Sportplatz. Der Standort ist gut geeignet, um die Integration über den Sport besonders zu fördern. Gleichzeitig können Deutschkurse in der Jahnstube der Altkönighalle fußläufig angeboten werden. Mittel- und langfristig sollen aber alle Flüchtlinge in Steinbach dezentral und in regulären Wohnungen untergebracht werden.

Integration als zentrale Herausforderung für Steinbach

Die gezielte Integration der Flüchtlinge und seit langem hier lebenden Migranten ist eine zentrale Aufgabe der Politik der nächsten Jahre. Nachdem sich nicht ausreichend Kandidaten für einen Ausländerbeirat in Steinbach gefunden haben, setzen wir uns für die Bildung einer Integrationskommission in Steinbach ein. Im Rahmen der Sozialen Stadt sollen gezielt Programme und Maßnahmen zur Integration der in Steinbach lebenden Migranten erarbeitet werden.

In Steinbach leben Menschen aus über 150 Nationen. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung für uns, aber auch eine Herausforderung. Das von unserem Bürgermeister initiierte Integrationsprogramm für junge Menschen aus Einwan-

derungsfamilien in Zusammenarbeit mit dem Hochtaunuskreis und der Caritas muss weitergeführt werden. Es beinhaltet den Aufbau einer Bildungsbegleitung durch ehrenamtliche Patenschaften. Jungen Steinbacherinnen und Steinbachern soll der Einstieg in Ausbildung und Beruf durch ehrenamtliche Betreuer erleichtert werden. Dieser Weg ist genau richtig, denn Integration kann nicht von oben verordnet werden. Er gelingt am besten im direkten Kontakt von Mensch zu Mensch als Hilfe zur Selbsthilfe. Fortgeführt und weiterhin unterstützt sollte die Migrations- und Integrationsberatung der Caritas. Gleiches gilt für die Hausaufgabenhilfe der Caritas.

Seniorenarbeit stärken – Treffpunkte und gemeinsame Fahrten

Uns ist es wichtig, dass sich alle Steinbacherinnen und Steinbacher nach dem Eintritt in das Rentenalter weiterhin in unserer Stadt wohlfühlen. Steinbach hat viel zu bieten für Seniorinnen und Senioren. Unsere Liberale Ursula Nüsken hat als Mitglied der Seniorenkommission eine eigene Broschüre mit den aktuellen Angeboten speziell für ältere Bürger mit vielen Adressen von Gruppen, Vereinen, Verbänden und Beratungsstellen erstellt.

Die Seniorenkommission der Stadt ist ein wichtiger Beitrag zur Interessenvertretung älterer Bürger und sollte beibehalten werden. Die Stadt bietet sehr beliebte Kaffeenachmittage für Senioren an, die unbedingt weitergeführt werden sollten. Zusätzlich wünschen wir uns Seniorenausflüge – kostendeckend organisiert durch die Stadt. Wir finden es gut, dass zahlreiche bestehende Angebote, die sich nicht ausschließlich an Senioren richten, auch für Senioren attraktiv sind und gut angenommen werden.

Gute Ärzte, fußläufige Einkaufsmöglichkeiten, seniorengerechte Wohnungen, mehr Ruhebänke rund um Steinbach

Steinbach muss auch für Menschen im sog. »3. Lebensabschnitt« ein attraktiver Standort bleiben. Deshalb setzen wir uns für eine gute ärztliche Betreuung und für die Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs in Laufweite ein. Die Einrichtung eines Lieferservice haben die Supermärkte leider abgelehnt, jedoch bietet die Selbsthilfegruppe »Die Brücke« Fahrdienst und Hilfe bei Einkäufen an.

Da auch Busse bei der Selbstversorgung mit Lebensmitteln eine wichtige Rolle spielen, hat die Stadt die Verlegung der Bushaltestelle in die Nähe von Edeka bei der Verkehrsgesellschaft be-

antragt. Die Stadt hat keine Handhabe, die Verlegung zu erzwingen. Beim Rewe-Markt gibt es derzeit nirgends Platz für die Einrichtung einer Haltestelle. Eine Bushaltestelle in der Nähe von Rewe soll geschaffen werden, wenn das neue Gewerbegebiet »Im Gründchen« entsteht.

Wir möchten die soziale Infrastruktur weiter ausbauen. Alte Bäume verpflanzt man nicht, gerade deshalb war der Bau eines Seniorenzentrums in Steinbach mit Pflegeeinrichtung so wichtig. Es kann nicht hingenommen werden, dass ältere Bürgerinnen und Bürger aus Steinbach wegziehen und ihre vertraute Umgebung aufgeben müssen, weil es in Steinbach keine bezahlbaren Pflege- und Betreuungseinrichtungen gibt.

Durch den Bau des Seniorenzentrums am St.-Avertin-Platz wurde mit Unterstützung der FDP erstmalig eine Pflegeeinrichtung und alters- und behindertgerechte sog. Service-Wohnungen in Steinbach geschaffen. Das dazugehörige Café im Hause Aveni wird gut angenommen. Der Standort am St.-Avertin-Platz ist optimal – pflegebedürftige Senioren gehören in die Mitte unserer Gesellschaft und in die Mitte unserer Stadt.

Unser Bestreben ist es, das Angebot für altersgerechtes Wohnen weiter zu verbessern (durch Umbauten im Bestand, insbesondere bei öffentlich geförderten Wohnungen).

In den letzten Jahren wurden innerhalb und um Steinbach herum zusätzliche Ruhebän-

ke aufgestellt, die zum Verweilen einladen. Das möchten wir noch verstärken: Die Investitionen im Rahmen der sozialen Stadt – z. B. die Neugestaltung der Untergasse, des St.-Avertin-Platzes und der Berliner Straße – wollen wir nutzen, um Steinbachs Straßen barrierefrei zu machen.

3. Wohlfühlen in Steinbach – Lebensqualität vor Ort

Die Lebensqualität in der Stadt ist das entscheidende Kriterium, wenn es um die ganz persönliche Frage geht, ob wir uns in Steinbach wohlfühlen. Wir leben sehr gerne in Steinbach und wollen, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger sich mit unserer Stadt identifizieren und sich für sie einsetzen.

Wir sind stolz, dass die Industrie- und Handelskammer Frankfurt Steinbach als erste Stadt im Hochtaunuskreis als exzellenten Wohnort für Fach- und Führungskräfte ausgezeichnet hat. Denn in den letzten Jahren ist baulich viel passiert in unserer Stadt. Steinbach hat an Attraktivität gewonnen.

Aus der Bürgerbefragung im Rahmen des Projekts ›Soziale Stadt‹ 2015 im Quartier hat sich ergeben, dass die Steinbacher Bürgerinnen und Bürger bei den Themen Freizeit, Begegnungsorten und Natur in Steinbach ein Schwerpunktthema sehen.

Aber wir haben auch noch viele Ideen.

Vergrößerung des Spielplatzes am Weiher

Wir setzen uns für den Ausbau von Spiel- und Bolzplätzen ein, denn attraktive Spiel- und Sportplätze gehören zur Lebensqualität einer Stadt. Schon in der Vergangenheit hat die FDP-Fraktion den Bau neuer Spielplätze parlamentarisch unterstützt (Bolzplatz im Norden, Beach-Volleyball-Feld, Spielplatz am Weiher). Wie gut diese angenommen werden, können wir täglich am Fun-court rund um den Weiher erleben.

Für die nächste Wahlzeit haben wir uns die Vergrößerung des zentralen Spielplatzes am Weiher vorgenommen: Wir möchten die Verlagerung des Kleinkinderspielplatzes auf die andere Bachseite erreichen, damit Kleinkinder ungestört spielen können.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Rauchverbot auf den städtischen Spielplätzen konsequenter umgesetzt wird. Wir haben erreicht, dass zusätzliche Überdachungen für Jugendliche auf Spiel- und Bolzplätzen geprüft werden. Im Rahmen der sozialen Stadt wollen wir den Spielplatz an der Thüringer Anlage verbessern.

Mehr öffentliches Grün und Radwege, Stadtpark in der Aue am Steinbach, Rad- und Gehweg nach Niederhöhnstadt

Steinbach ist eine Stadt im Grünen und das soll auch so bleiben. Die Bahnstraße und die Eschborner Straße wurden im Rahmen einer aufwendigen Sanierung stärker begrünt und sind richtig schön geworden. Wir unterstützen die Initiative unseres Bürgermeisters, die öffentlichen Flächen in der Aue am Steinbach langfristig zu einem Stadtpark auszubauen. Ein erster Bauabschnitt im Bereich der Kleingärten konnte schon im vergangenen Jahr fertiggestellt werden. Durch die Räumung des Uferbereiches 10 Meter rechts und links entlang des Steinbachs wurde der Bach renaturiert und die Bachsohle gehoben. Er vermittelt ein Bild, wie die Steinbachaue einmal aussehen kann.

Mit dem Neubau des sog. Apfelweinbrückchens und der Schaffung eines kleinen Parks von historischen Grenzsteinen auf Initiative der FDP sind weitere Schritte in Richtung Stadtpark getan. Die neue Holzbrücke über den Steinbach wertet diesen Bereich nochmals auf.

Wir Freien Demokraten haben es uns zum Ziel gesetzt, die Fuß- und Radwege der Stadt weiter auszubauen. Auf unseren Antrag hin wurde eine feste Rampe für Fahrrad- und Rollstuhlfahrer am Verbindungsweg zwischen Schule und Kleingärten gebaut. Wir freuen uns, dass der Regional-

park-Radweg nach Weißkirchen asphaltiert und mit Bäumen begrünt wird. Damit aber nicht genug: Wir wollen, dass die Gemaa-Gass zwischen Untergasse und Gassengarten, der Zwingerweg zwischen Bahnstraße und Wiesenstraße und der Nicolaiweg mit ihren vielen Pfützen dauerhaft befestigt bzw. asphaltiert werden, und der Spazierweg ›Unter der Weid‹ oberhalb der Gärten als Kiesweg weitergeführt wird.

Ein wichtiges Verkehrsprojekt der nächsten Jahre wird auch der Ausbau des Neuwiesenweges zur vollausgebauten Straße zu den Sportanlagen und zur Phormsschule. Auch die Schaffung eines Geh- und Radweges nach Niederhöchstadt entlang der Landesstraße hat für uns Priorität, denn die bestehenden Feldwege sind zuwenig bekannt, und viele Radfahrer nutzen stattdessen die gefährliche Landstraße. Ein getrennter Rad- und Fußweg würde den Weg zwischen Eschborn und Steinbach bequemer, schneller und vor allem sicherer machen. Im Rahmen des Bebauungsplanes ›Alter Cronberger Weg‹ besteht endlich auch die Chance, dies zu verwirklichen.

Erhalt des Pijnackerplatzes als historische Mitte – Stärkung des Einzelhandels in Steinbach – Umbenennung des Pijnackerplatzes

Zu Hause in der Nähe einkaufen zu können wird immer wichtiger für Menschen jeden Alters. Die konsequente Pflege und Erhaltung des historischen Ortskerns rund um den Pijnackerplatz (Freien Platz) werden wir weiter unterstützen. Dank der guten Sichtbarkeit an der Straße haben wir mit zwei großen Supermärkten und einem Diskonter eine überdurchschnittliche Versorgung mit Lebensmitteln. Mit der Apotheke am Pijnackerplatz ist der Leerstand im ehemaligen Tengelmann- später Kik-Markt behoben. Wir Freien Demokraten wollen, dass die kleinen Geschäfte am Platz erhalten bleiben, genauso wie der Einzelhandel in der Bahnstraße, Eschborner Straße und der Kirchgasse. Wir freuen uns, dass der Wochenmarkt auf dem Pijnacker-Platz großen Zuspruch erhält. Dies möchten wir weiter fördern und weitere Marktteilnehmer aktivieren. Wir unterstützen die Forderung des Gewerbevereins nach zusätzlichen Parkplätzen im Stadtkern.

Der historische Ortskern Steinbachs muss erhalten bleiben. Die Traditionspflege des Geschichts- und Heimatkundevereins mit dem Museum im Backhaus wollen wir weiter fördern. Im Obergeschoss des Backhauses können jetzt auf

unseren Antrag hin Ausstellungen von Steinbacher Künstlerinnen und Künstlern stattfinden. Der Pijnackerplatz selbst sollte wieder seinen ursprünglichen Namen zurückerhalten, so wie ihn viele alte Steinbacher noch heute nennen: ›Freier Platz‹.

Gestaltung der neuen Mitte rund um den St.-Avertin-Platz – Projekt ›Soziale Stadt‹ für weitere Investitionen nutzen

Eine der wichtigsten städtebaulichen Aufgaben in den nächsten Jahren ist die Gestaltung der ›Neuen Mitte‹ rund um den St.-Avertin-Platz. Mit dem Bau der neuen Katholischen Kirche, des Seniorenzentrums und der sogenannten Schulvorfahrt vor der Geschwister-Scholl-Schule sind die ersten Meilensteine erreicht.

Wir sind zuversichtlich, dass mit dem neuen Bebauungsplan der Abriss des ehemaligen Netto 2016 erfolgen kann. Dort werden im Erdgeschoss Läden und in den oberen Geschossen ca. 30 hochwertige Eigentumswohnungen entstehen.

Wir freuen uns auch auf den Abschluss des Bürgerhaus-Neubaus, die Einweihung Ende 2016 und die anschließende Neugestaltung des St.-Avertin-Platzes selbst. Als letzten Baustein gilt es dann noch, die Sanierung des Hessenrings und der Untergasse mit Unterstützung durch das Förderprogramm ›Soziale Stadt‹ voranzutreiben.

Wenn alle Schritte abgeschlossen sind, wird Steinbach eine sehr attraktive neue Mitte haben – ein echtes Stadtzentrum.

Das Projekt ›Soziale Stadt‹ beinhaltet noch viele weitere Verbesserungen für das Steinbacher Stadtbild und unsere Infrastruktur. Wir unterstützen die Einrichtung von Bürgergärten ›Auf der Schanz‹ hinter der Berliner Straße, die Neugestaltung der Thüringer Anlage, die Aufwertung der Herzbergstraße, die Neugestaltung der Fußwege und der Glas- und Papier-Container.

Neue attraktive Baugebiete ›Am Alten Cronberger Weg‹ und ›Am Taubenzehnten II‹

Wir sind gegen weitere Siedlungsgroßprojekte in Steinbach, wie sie vor allem in den sechziger und siebziger Jahren in Steinbach realisiert wurden. Wir meinen, dass eine vernünftige Mischung gut ist für das Zusammenleben und den Zusammenhalt in einer Stadt. Wir Freien Demokraten setzen uns für eine maßvolle Bebauung Steinbachs ein. Diese soll individuell und hochwertig gestaltet werden. Es hat sich beim Baugebiet Taubenzehnter I gezeigt, wie richtig die Entscheidung war, Bauherren die Möglichkeit zu geben, individuell und nach eigenen Wünschen zu bauen.

Das Baugebiet Taubenzehnter II sollte nur bis zum Zufahrtsweg zum Fohlenhof erschlossen

und realisiert werden, nicht darüber hinaus. Das Gebiet Alter Cronberger Weg kann nach unserer Auffassung bis an die rückwärtige Bebauungsgrenze der Reihenhäuser Königsteiner Straße bebaut werden. Wir haben uns bei dem jetzt zu realisierenden 1. Bauabschnitt gegen eine weitere Reihenhaussiedlung entschieden, da es bereits viele sehr attraktive Reihenhaussiedlungen in Steinbach gibt, individuell bebaubare Grundstücke aber fehlen.

Eine weitere Nachverdichtung in den sehr gut durchgrüntem Wohnquartieren der Nassauischen Heimstätte und des Volksbau- und Sparvereines sehen wir kritisch. Steinbach weist hier eine Bebauung mit großzügigen Grünflächen auf, die es zu erhalten gilt.

Neubebauung der Grundstücke ehemaliger Netto- und Penny-Markt

Durch die Schließung des Tengelman-Marktes am Pijnackerplatz entstand vor einigen Jahren eine Lücke in der Lebensmittelversorgung. Sie konnte durch die Ansiedlung des neuen Edeka-Marktes im Taubenzehnten geschlossen werden.

Nach der Schließung des Netto-Marktes am St.-Avertin-Platz hat ein Gemüse- und Lebensmittelgeschäft in der Gartenstraße eröffnet. Gleichzeitig sollen neue Geschäfte im Erdgeschoss entste-

hen, wenn das alte Netto-Areal neu bebaut wird. Bei der Neubebauung des ehemaligen Penny-Marktes in der Berliner Straße im Jahre 2016 soll ebenfalls ein großer Kiosk in das Erdgeschoss einziehen. Auf diesem Grundstück werden darüber hinaus ca. 30 neue Wohnungen entstehen.

Stärkung der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit

Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit sind keine Randthemen, wenn es um den Wohlfühlfaktor in Steinbach geht. Wir wollen uns zu Hause sicher fühlen, deshalb haben wir auch der jüngsten Aufstockung der Stadtpolizei im Stellenplan zugestimmt. Wir wollen die Sicherheit in Steinbach verbessern und setzen auf eine gute Zusammenarbeit mit der Polizeistation Oberursel und im Präventionsrat. Eine Videoüberwachung am Weiher oder am Pijnackerplatz sehen wir kritisch. Sie ist nach der aktuellen Rechts- und Tatsachenlage unzulässig. Stattdessen setzen wir auf:

- eine verstärkte Präsenz der Stadtpolizei, des freiwilligen Polizeidienstes – und zwar zu Fuß!
- die Fortführung des Leon-Hilfe-Insel-Programms für Kinder;
- die Fortführung des Präventionsrates und der Nachbarschaftsinitiativen;
- Weiterführung des freiwilligen Polizeidienstes und des Projektes ›Schutzmann vor Ort‹;

- Weiterführung des elektronischen Beschwerde-Managements zur Übermittlung und Nachverfolgung von Vorfällen an die Stadtverwaltung.

Weitere Verkehrsberuhigung, Ausweitung der Tempo-30-Zone auf den Durchgangsstraßen

Wir unterstützen unseren Bürgermeister bei seinem Ziel, den innerörtlichen Verkehr weiter zu beruhigen. Auf Initiative der FDP Steinbach wurde die Verkehrsberuhigung der Stettiner Straße angegangen. Mit den neuen Geschwindigkeitsanzeigetafeln ist ein erster Schritt gemacht. In der Kronberger Straße und der Eschborner Straße wurden feste Blitz-Geräte installiert. Auf Antrag der FDP wird die Tempo-30-Zone auf der Eschborner Straße und der Bahnstraße nun ausgeweitet. Wir setzen uns darüber hinaus auch für eine Ausdehnung der Tempo-30-Zone in der Kronberger Straße ein. Einen Antrag dazu haben wir bereits eingebracht.

Mehr Mobilität für Fußgänger und Behinderte

Zur Verbesserung der innerörtlichen Mobilität wurde der für Fußgänger so gefährliche Engpass

an der Eschborner Straße 7, Ecke Borngasse, beseitigt und der Gehweg verbreitert.

Steinbach muss langfristig eine barrierefreie Stadt werden. Auch wenn Haushaltsmittel knapp sind, muss an dem Projekt ›Unbehinderte Mobilität‹ festgehalten werden. Den barrierefreien Ausbau aller Steinbacher Bushaltestellen haben wir mit auf den Weg gebracht.

Eines der wichtigsten Projekte in diesem Zusammenhang ist der barrierefreie Ausbau des Bahnhofs Steinbach/Weißkirchen. Wir sind zuversichtlich, dass hier eine Planung und Realisation innerhalb der nächsten 6 Jahre erfolgen wird.

Auch in unserem neuen Bürgerhaus wird es 2016 endlich einen barrierefreien Zugang geben, so dass auch Rollstuhl- und Rollatorfahrer einen ungehinderten Zugang zu allen Räumlichkeiten, auch im Obergeschoss, haben werden.

Öffentlichen Personennahverkehr ausbauen – Ja zur Regionaltangente West

Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs ist das Zukunftsthema in einer wachsenden Region wie dem Rhein-Main-Gebiet. Er dient auch der weiterhin notwendigen Entlastung Steinbachs vom Durchgangsverkehr. Mit dem Bahnhof Steinbach/Weißkirchen haben wir schon jetzt eine gute Anbindung an das Frank-

weiter S-Bahn-Netz mit guten Taktzeiten. Aufgrund der Tatsache, dass sich der S-Bahnhof am Rande Steinbachs befindet, ist es für uns sehr wichtig, die Buslinien 251 und 252 als Zubringer und Stadtbus zu erhalten.

Gleichzeitig setzen wir uns für eine Reform der RMV-Tarife ein. Wir wollen erreichen, dass Steinbach wie Eschborn in die Frankfurter Tarifzone einbezogen wird, zumindest aber die Tarife stärker an den gefahrenen Kilometern orientiert werden. Das würde die S-Bahn-Fahrten von Steinbach nach Frankfurt und umgekehrt für Pendler und Gelegenheitsfahrer preisgünstiger machen und unser jetziges sowie das geplante neue Gewerbegebiet ›Im Gründchen‹ massiv aufwerten.

Wir Freien Demokraten Steinbach würden darüber hinaus eine Verlängerung der U-Bahnlinie U6 von der Heerstraße in Frankfurt zumindest bis zum Umsteigeparkplatz ›Taubusblick‹ an der Autobahn in Richtung Steinbach begrüßen. Dieses Projekt wurde von der Stadt Frankfurt geprüft und aus Kostengründen verworfen. Damit ist die Verwirklichung in weite Ferne gerückt.

Hingegen wird der Bau der sogenannten Regionaltangente West, die Bad Homburg, Steinbach, Eschborn, Höchst mit dem Flughafen und Neu-Isenburg verbindet, immer realistischer. Das Vorhaben wird jetzt auch durch die EU gefördert. Unsere Stadt würde damit weiter an Erreichbarkeit und Attraktivität gewinnen – das gilt es zu unterstützen.

Schnelles Internet

Schnelles Internet, d. h. der Ausbau der Breitbandinfrastruktur wird heute als ständig verfügbare Informationsquelle und als Standortfaktor für Gewerbe und Wohnen immer wichtiger. Sie ist auch vielfach eine notwendige Voraussetzung für den Weg in die Selbständigkeit, für qualifizierte Heimarbeit und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier konnte durch Initiative unseres Bürgermeisters der Ausbau des Telekom-Netzes mit 100 MBit/s erreicht werden. Auch die ›blinden Flecken‹ im Neubaugebiet ›Eschborner Weg‹, ›Taubenzehnter‹ und ›Praunheimer Weg‹ konnten so beseitigt werden. Durch die fast flächendeckende Kabelanbindung durch Unitymedia ist sogar ein zweites Breitbandnetz in Steinbach vorhanden, so dass wir in Steinbach sogar zwischen zwei großen Konkurrenzanbietern wählen können.

4. Ehrenamt und Gemeinschaftssinn – Steinbach hält zusammen

Vereine und Kirchen – den sozialen Zusammenhalt stärken

Freiheit und Verantwortung gehören für uns Steinbacher Liberale untrennbar zusammen: Für uns ist die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Bürger in Vereinen, Verbänden und Kirchen Ausdruck von Freiheit, Nächstenliebe, Bürgersinn und Freude an der Gemeinschaft gleichermaßen. Die Vereine und Kirchen sind Teil unsere Identität, sie sind die Seele der Stadt. Ehrenamtliche leisten einen unschätzbaren Einsatz.

Vereinsarbeit ist für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft so wertvoll, weil hier Freundschaften und Kontakte zwischen Menschen entstehen. Hier wird Heimat und Identität geschaffen, die man nirgendwo kaufen kann.

Pflege und Erhalt unseres Sportzentrums – verbesserter Wiederaufbau des Bürgerhauses mit Vereinsküche

Die Steinbacher Vereine werden wir auch zukünftig mit all unseren zur Verfügung stehenden Kräften in sinnvoller Weise unterstützen; sie fördern die Integration und bieten Kindern und Jugendlichen neue Erfahrungen und Selbstbewusstsein. Gerade junge Menschen sollen in den Vereinen die Möglichkeit haben, Dinge zu lernen, die bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und später im Beruf unerlässlich sind – Zuverlässigkeit, Gemeinschaftsgeist, Einfühlungsvermögen, soziale Verantwortung.

Viele FDP-Mitglieder sind auch in Vereinen und Verbänden in Steinbach aktiv, teilweise in Vorstandsverantwortung. Dadurch haben wir einen direkten Einblick in mögliche Probleme und können schneller direkte Abhilfe schaffen oder gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Steinbach besitzt ein großes Sportzentrum, das es zu pflegen und zu erhalten gilt. Die FDP Steinbach hat durchsetzen können, dass die Beiträge der Vereine – insbesondere der Jugendgruppen – für die Nutzung der Sportstätten niedrig gehalten werden.

Wir haben erreicht, dass der neue Kunstrasenplatz trotz der schwierigen Haushaltslage realisiert wurde. Damit kann eine gezielte Jugendförderung im Steinbacher Fußballverein stattfinden.

Gleichzeitig wird der Platz auch von der Phormschule genutzt, die der Stadt dafür eine Miete zahlt.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Bürgerhaus verbessert aufgebaut wird. Die Fertigstellung des Bauwerks ist für 2016 geplant. Wir wollen die Ausstattung nach und nach verbessern: einen zweiten barrierefreien Zugang, eine Vereinsküche und Trennmöglichkeiten innerhalb des großen Saales, damit bei Bedarf zusätzliche Clubräume abgeteilt werden können. Im Keller sollen dringend benötigte Abstellmöglichkeiten für die Vereine geschaffen werden.

Freiwillige Feuerwehr, Kleiderkammer, Bürgerstiftung – Eigeninitiative fördern

Wir Freien Demokraten sind sehr stolz auf die hervorragende Arbeit der Steinbacher Feuerwehr! Die Kameradinnen und Kameraden der Einsatzabteilung leisten freiwillig Dienst für die Stadt und ihre Bürger und setzen dabei für uns ihre Gesundheit aufs Spiel. Sie brauchen dafür gute Ausrüstung und adäquate Unterbringung. Wir setzen uns deshalb für ein neuen Neubau des Feuerwehrgerätehauses bzw. der -umkleiden im Rahmen des Projekts ›Soziale Stadt‹ ein.

In finanziell schwierigen Zeiten sind Eigeninitiative und Gemeinschaftssinn gefragt: So hat

die FDP die Einrichtung einer Kleiderkammer initiiert, die von der Arbeiterwohlfahrt AWO ehrenamtlich in der Seniorenwohnanlage Kronberger Straße 2 betreut wird. Sie wird von den Steinbachern sehr gut angenommen.

Auch die Bürgerstiftung ›Bürger helfen Bürger‹ ist vor vielen Jahren auf Initiative der Steinbacher Liberalen im Stadtparlament entstanden. Durch freiwillige Spenden kann die Stiftung unverschuldet in Not geratenen Bürgern Steinbachs helfen. Sie gilt es weiter zu stärken. Wie wichtig diese Stiftung ist, haben wir erlebt, als das Bürgerhaus brannte: Hier konnte unbürokratisch und schnell den in Mitleidenschaft gezogenen Bewohnern geholfen werden.

Eigeninitiative erleben wir auch bei dem Projekt ›Sauberhaftes Steinbach‹: Jedes Jahr melden sich engagierte Einwohner, um im Frühjahr unsere Stadt von liegengelassenem Abfall und Müll zu befreien. So wird der Gemeinschaftssinn gestärkt, und Steinbach bleibt sauber.

Feste feiern, wie sie fallen

In Steinbach ist immer etwas los: Traditionelle Veranstaltungen wie das Rathauskonzert, der Bürgerschoppen, die Kerb, der Jazz am Apfelweinbrückchen, die historische Grenzwanderung, der Weihnachtsmarkt und unser Stadtfest werden gut angenommen und müssen fort-

geführt werden. Unsere Partnerschaften mit St. Avertin in Frankreich und Steinbach-Hallenberg in Thüringen gilt es weiter zu pflegen.

5. Wie soll die Zukunft finanziert werden?

Abbau der Verschuldung durch Teilnahme am Schutzschirm

Steinbach wurde früher von einem erdrückenden Schuldenberg belastet, die Ausgaben waren zu hoch, die Einnahmen waren viel zu niedrig, um eine Stadt wie Steinbach mit ihren sozialen und Integrationsaufgaben über Wasser zu halten. Auf allen drei Gebieten hat sich unsere Stadt in den zurückliegenden Jahren gut entwickelt, vor allem seit dem Amtsantritt unseres Bürgermeisters Stefan Naas.

Der Abbau von Altschulden ist die wichtigste Aufgabe, damit Steinbach lebensfähig und eigenständig bleibt. Für uns Liberale ist die weitere Gesundung der Finanzen eine Herzensangelegenheit, weil Schulden die Handlungsmöglichkeiten der Stadt einschränken und zukünftige Generationen belasten. Wir Freie Demokraten in Steinbach sagen deshalb: Eine soziale Stadt muss auch wirtschaftlich stark sein.

Steinbach hat auf diesem Gebiet in den vergangenen fünf Jahren viel erreicht: Es war eine glückliche Entscheidung, am sogenannten ›Schutzschirmprogramm‹ des Landes teilzunehmen: Damit konnten 46 % der Steinbacher Schulden zum

damaligen Stichtag getilgt werden – 8,6 Millionen Euro! – Ein Riesenerfolg für Steinbach.

Im Gegenzug hat das Land für die Hilfe im Schuttschirmprogramm klare Vorgaben gemacht: Ab 2016 muss der Haushalt der laufenden Verwaltung ausgeglichen sein. Diese Vorgabe haben wir mit klugen Einsparungen und ohne soziale Härten erreicht.

Uns ist klar: Trotz aller Sparbemühungen dürfen wir Steinbach nicht kaputtsparen. Notwendige Ausgaben in die Erhaltung der Infrastruktur – z. B. Straßen, Gebäude Sozialeinrichtungen – müssen weiterhin erfolgen, um die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu erhalten. Einsparungen an der falschen Stelle kommen uns sonst später teuer zu stehen.

Durch die geschickte Nutzung von Sonderinvestitionsprogrammen des Bundes und des Landes haben wir in den vergangenen Jahren viele wichtige Projekte realisieren können, z. B. die Erneuerung eines großen Teils der Berliner Straße, des Bauhofes und des Pijnackerplatzes. Die grundlegende Sanierung der Eschborner Straße und der Bahnstraße wurde ebenfalls mit Zuschüssen des Landes möglich. Das Städtebauförderprogramm ›Soziale Stadt‹ und andere Förderprogramme müssen wir für weitere Investitionen nutzen – insbesondere wenn es um den Wiederaufbau des Bürgerhauses, die Neugestaltung des St.-Avertin-Platzes, die Sanierung des Rathaus, den notwendigen Neubau des Feuerwehrgerätehauses und

die Erweiterung der Katholischen Kindertagesstätte geht.

Verbesserung der Gewerbesteuereinnahmen – Neues Gewerbegebiet – Pflege des Bestandes

Die Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen ist der Schlüssel zur Verbesserung der Steinbacher Finanzen. Zur Zeit beträgt der Anteil der Gewerbesteuer am gesamten Steueraufkommen nur knapp 16 Prozent. Im Jahr 2000 erreichten die Gewerbesteuereinnahmen mit nur 400.000 Euro einen Tiefpunkt. Um hier Zuwächse zu erzielen, ist es weiterhin notwendig, mehr Gewerbebetriebe in Steinbach anzusiedeln. Wir unterstützen die professionelle Wirtschaftsförderung des Bürgermeisters zusammen mit dem Kreis und der Region Frankfurt/Rhein-Main. Derzeit sind die Gewerbesteuereinnahmen mit prognostizierten 2,8 Mio. Euro im Jahre 2016 auf einem Höchststand. Dies ist auch der guten Zusammenarbeit zwischen Stadt und Gewerbeverein zu verdanken.

Aber damit nicht genug: Wir wollen das neue ca. 5 Hektar große Gewerbegebiet ›Im Gründchen am Bahnhof‹ (nördlich des bestehenden Gewerbegebiets – gegenüber Max-Tankstelle) direkt nach der Kommunalwahl in 2016 realisieren. Die ausgezeichnete Verkehrsanbindung an die S5

nach Frankfurt wird helfen, zusätzliche Gewerbebetriebe anzusiedeln. Die Gewerbesteuerentnahmen sollen dadurch weiter steigen und neue Arbeitsplätze in Steinbach entstehen. Wichtige Vorarbeiten sind geleistet, 2016 soll der Bebauungsplan verabschiedet werden, 2017 soll mit dem Bau begonnen werden.

Gebühren und Beiträge transparent machen

Die Bürgerinnen und Bürger werden mit Gebühren und Beiträgen immer stärker belastet. Wir wollen für eine transparente Kalkulation der Gebühren sorgen und setzen uns für zusätzliche Sparmöglichkeiten ein. Zum Beispiel sollen sich in Zukunft mehrere Nachbarhaushalte eine Restmülltonne teilen können.

Mit der Einführung der Biotonne konnten die Müllgebühren für die meisten Haushalte reduziert werden. Wir konnten erreichen, dass auf die Biotonne bei einem Komposthaufen auch bei kleinen Gärten ganz verzichtet werden kann.

Die kostenfreie Entsorgung von Grünabfällen und Sperrmüll in Steinbach soll beibehalten werden. Den Container-Platz an der Altkönighalle mit der Entsorgung von Grünabfall rund um die Uhr wollen wir ausbauen.

Für uns gilt: Wo Gebühren und Beiträge von den Bürgerinnen und Bürgern kostendeckend er-

bracht werden, muss aber auch die Qualität der Leistung stimmen. Darauf werden wir auch in Zukunft achten.

Durch eine stärkere Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden – interkommunale Zusammenarbeit – könnten wir auch in Zukunft Geld einsparen. Bereits gelungene Projekte dieser Art sind die Zusammenführung des Standesamtes mit Kronberg und die Einführung der Gemeinschaftskasse ›Taunus‹ zwischen Kronberg, Königstein und Steinbach. Diesem gelungenen Projekt könnte in Zukunft die Zusammenlegung der Personalverwaltungen und ein Ausbildungsverbund folgen.

Klimaschutz ernstnehmen – Energiekosten sparen

Ein wichtiges Thema für die nächsten Jahre ist der Klimaschutz und der Ausbau der regenerativen Energien. Die Stadt sollte die gezielte Beratung von Hausbesitzern unterstützen, die in Steinbach Dachflächen für Solaranlagen nutzen, Wärmedämmung vornehmen oder im Haus oberflächennahe Erdwärme zum Einsatz bringen wollen. Auch die städtischen Gebäude, allen voran das Rathaus und die Trauerhalle, sind energetisch zu sanieren, um langfristig Heizkosten zu sparen. Beim Bürgerhaus ist mit unserer Unterstützung die energetische Sanierung der Clubräume bereits im vollen Gange.

Schlussbemerkung

Wer Steinbach von früher kennt, sieht heute eine Stadt, die sich positiv entwickelt hat. Nach und nach, Stück für Stück haben wir unsere Straßen und Wege, unsere Grünanlagen verschönert und erneuert, wir haben unsere Traditionen gepflegt, gleichzeitig haben wir uns als Stadtgesellschaft weiterentwickelt und können heute optimistisch sein. **Wir Liberale haben Steinbach gutgetan.**

2011 haben Sie, die Steinbacherinnen und Steinbacher uns mit 21,8 % ins Stadtparlament gewählt. Wir werden uns gerne weiterhin so stark und tatkräftig für unser schönes Steinbach einsetzen: **Bitte geben Sie deshalb uns – der Steinbacher FDP – Ihre Stimme für die Jahre 2016 bis 2021.**

Was denken Sie?

Sprechen Sie uns an!

**Freie
Demokraten**
Steinbach **FDP**

FDP-Ortsverband Steinbach (Taunus)

Lars Knobloch

Bornhohl 23

61449 Steinbach (Taunus)

Tel. (06171) 635-210 (d.)

lars.knobloch@fdp-steinbach.de

www.fdp-steinbach.de

www.facebook.com/fdpsteinbach